

**Protokoll zur 13. Sitzung des Arbeitskreises „Energie“  
am Montag, 24.11.2014  
um 20° Uhr im Sitzungssaal im Rathaus Altstadt**

**Teilnehmer:** siehe Anwesenheitsliste in der Anlage

Die Sprecherin des Arbeitskreises, Eva Hufnagel, begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Sitzung.

<u>Tages- ordnungs- punkt</u>	<u>Beschreibung</u>	<u>Zuständig- keit</u>
1	<p><b>Antworten des Gemeindevorstandes auf unsere Anfragen</b> Eva Hufnagel gab Fragen des Arbeitskreises und die Antworten des Gemeindevorstandes wieder.</p> <p><u>Frage 1:</u> <u>Können politische Entscheidungen in Zukunft auf ihre Klimarelevanz hin überprüft werden?</u> <u>Antwort: ja</u></p> <p>Zu diesem Themenkomplex soll ein Antrag gestellt werden, in dem ausführlich die Belange dargestellt werden, die künftig bei Entscheidung zu prüfen sind. Bernd Reul informierte in diesem Zusammenhang zu einem Fragenkatalog zur Bestanderfassung der kommunalen Gebäude. Es wurde angeregt, diese Fragen von der Verwaltung beantworten zu lassen. Der Fragenkatalog ist in der Anlage beigefügt.</p> <p>Peter Tschakert hat im Internet Hinweise zum energiesparenden Bauen in Passivhausstandard recherchiert. Diese Datensammlung wird in separater Mail an die Mitglieder des Arbeitskreises versendet. Von besonderer Bedeutung ist der Passivhausbeschluss der Stadt Frankfurt. Er könnte auch in abgewandelter Form als Vorschlag für einen Antrag für die Fraktionen dienen.</p> <p><u>Frage 2:</u> <u>Wie groß schätzt der Gemeindevorstand das Potential für die Nutzung erneuerbarer Energien in Altstadt ein? Ist er bereit dieses Potential selbst zu erschließen oder Partner zu suchen (z.B. MIEG oder Private), die diese Aufgabe übernehmen?</u> <u>Wie will die Gemeinde die Ziele des Klimabündnisses, der Reduktion der CO2-Emissionen alle 5 Jahre um 10 % und Halbierung der CO2-Emissionen pro Einwohner bis 2030, erreichen?</u></p> <p><u>Antwort: Der Gemeindevorstand ist bereit, den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern. Gegenwärtig wird der Einsatz von Photovoltaik in der Kläranlage Altstadt überprüft. Weitere Vorschläge werden vom Arbeitskreis Energie gerne entgegengenommen.</u></p> <p>In diesem Zusammenhang wurde erneut die angebliche Schwierigkeit der Haftungsübernahme bei möglichen Dachschäden diskutiert.</p> <p><u>Frage 3:</u> <u>Gibt es eine kurz-, mittel- und langfristige Strategie für die</u></p>	<p><b>Sabine Schubert</b></p> <p><b>Sabine Schubert</b></p>

energetische Sanierung der gemeindeeigenen Gebäude, mindestens auf den Niedrigenergiehausstandard, besser auf Passivhausstandard?

Antwort: Gegenwärtig werden alle gemeindeeigenen Gebäude auch energetisch saniert.

Siehe hierzu auch TOP 3 „Energiestandard der gemeindeeigenen Gebäude“

Es wurde darauf hingewiesen, dass es Fördermittel für die Sanierung kommunaler Gebäude gibt. Es sollen die Gebäude mit dem größten Energieverbrauch festgestellt werden. Im Anschluss soll ein Plan für die Sanierung inklusive der Kosten für einen bestimmten Energiestandard aufgestellt werden. Dazu ist ggf. ein externes Büro notwendig.

Frage 4:

Sieht der Gemeindevorstand Möglichkeiten bei der Ausweisung von Bauland Klimaschutzziele zu verfolgen, indem beispielsweise folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- Einem höheren Wärmeschutzstandard festzuschreiben
- Die Ausrichtung der Häuser zur optimalen Sonnenenergieausnutzung festzuschreiben
- Die Bauausführung zur Einhaltung der Energieeinsparverordnung zu kontrollieren
- Bauwillige zum Bau von Passivhäusern zu bewegen
- Ein Pilotprojekt zum Passivhausbau umzusetzen
- Erfahrene Architekten und Investoren, mit Referenzen im Passivhausbau, an den Bauprojekten zu beteiligen
- Energetische Vorgaben beim Verkauf von Bauplätzen, z.B. Passivhausstandard oder Plusenergiestandard zu machen
- Bauland an Bauträger zu verkaufen, die entsprechend der Vorgaben (z.B. Passivhausstandard) bauen.

Antwort: Vor Festlegung von konkreten Kriterien im Bebauungsplan (Kaufverträge), wie zum Bsp. Passivhausstandard, sind die finanziellen Mehrbelastungen zu benennen.

Eva Hufnagel erläutert, dass der Gemeindevorstand an konkreten Zahlen für die Erstellung von Häusern im Passivhausstandard interessiert ist.

Peter Tschakert berichtet vom dem renommierten Architekten Folkmer Rasch, der mit seinem Büro „Faktor 10“; auf Passivhausbau spezialisiert sei. Diese Häuser würden günstiger erstellt, als Neubauten gemäß ENEC (Energieeinsparverordnung).

Folkmer Rasch soll zu einem Vortrag über Passivhausbauweise in die Altenstadthalle (großer Gemeinschaftsraum) eingeladen werden. Für die Veranstaltung soll gezielt Fachpublikum – und zwar folgender Personenkreis- eingeladen werden:

Mitglieder des Gemeindevorstandes, Mitglieder der Gemeindevertretung, Wohnungsbauunternehmen, Peter Vetter, Fa. Dylla, Architekten, Bauunternehmen

Das Ziel ist die Festschreibung von Klimaschutzziele in Bebauungsplänen.

Sabine Schubert/  
Toni von Berg

Sabine Schubert

	<p><u>Frage 5:</u>  <u>Kann von Seiten der Gemeindeverwaltung eine Person benannt werden, die für die Entwicklung, Durchführung und Überwachung der Klimaschutzmaßnahmen zuständig sein wird?</u></p> <p><u>Antwort: Aufgabengebiet und Arbeitsumfang sind konkret zu benennen.</u></p> <p>Zu diesem Thema sollen weitere Informationen eingeholt werden (Klimaschutznetzwerk Wetteraukreis, Termin mit Frau Messari-Becker).</p>	
2	<p><b>Klimaschutzkonzept</b></p> <p>Aus Protokoll vom 1.9.14: Bernd Reul informierte darüber, dass die Stadt Nidda die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) als Kooperationspartner für eine Informationskampagne zur Gebäudesanierung gewonnen hat. Hierzu sollten nähere Informationen eingeholt werden.</p> <p>Es handelt sich hierbei um eine Kampagne von Auragona sales und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Vor ca. 2 Jahren hatte ein Vertreter von Auragona bei der Gemeinde Altstadt zum Projekt vorgesprochen. Da die Gemeinde bereits seit über 10 Jahren mit der Verbraucherzentrale (VZ) kooperiert und die VZ vergleichbare Programme hat, wurde vom Angebot kein Gebrauch gemacht.</p> <p><b>Erstes Netzwerktreffen Klimaschutz im Wetteraukreis am 26.11.14</b>  Eva Hufnagel informierte über das geplante Treffen im Kreishaus. Dabei soll es u.a. um die Vorstellung des Netzwerkes „Klimaschutz im Wetteraukreis“ und Möglichkeiten zur Förderung im Klimaschutz gehen. Am Treffen werden Eva Hufnagel, Toni von Berg (Freiwilliges Ökologisches Jahr bei der Gemeinde) und eventuell Peter Tschakert teilnehmen.</p> <p><b>Klimaschutzkonzept für Altstadt</b>  Sabine Schubert berichtete, dass Frau Messari-Becker, die das Klimaschutzkonzept für die Stadt Riedstadt erstellt hat, Kontakt zur Gemeinde aufgenommen hat.  Sie hat inzwischen an die Universität Siegen gewechselt, wo sie die Entwicklung und die Umsetzung kommunaler Strategien nach wie vor entwickelt und auch im Vorfeld u.a. bei der Beantragung von Fördermittel (und Sponsoring) unterstützt.  Frau Messari-Becker ist sehr an einem Termin zum Austausch interessiert.  Sabine Schubert wird Kontakt mit ihr aufnehmen und nach Möglichkeit einen Termin zur Teilnahme an der nächsten Sitzung des Arbeitskreise (z. B. Montag, 26.1.2015 oder im Februar (allerdings nicht in der ersten Februarwoche) vereinbaren.  <b>(Anmerkung 1.12.14: Frau Messari-Becker hat Ihre Teilnahme an der nächsten Sitzung des AK Energie am Montag, 26.1.15 um 19.30 Uhr zugesagt.)</b></p>	<p><u>Eva Hufnagel/ Toni von Berg</u></p> <p><u>Sabine Schubert</u></p>
3	<p><b>Energiestandard der gemeindeeigenen Gebäude</b></p> <p>Sabine Schubert berichtete über das geplante Projekt „Energieeinsparpotentiale gemeindeeigener Liegenschaften“, das</p>	

	<p>Toni von Berg im Rahmen seines Freiwilligen Ökologischen Jahres bearbeiten wird. Da der Bund der Energieverbraucher eine Wärmebildkamera an die Gemeinde Altstadt verliehen hat, betreut Toni den Weiterverleih der Kamera an die Mitglieder des Bundes. Relevant ist jedoch die Fotografie von gemeindeeigenen Liegenschaften, um Schwächen in der Dämmung, Feuchtigkeit, Wärmebrücken usw. zu erfassen. Zudem aktualisiert er das Programm für das kommunale Energiemanagement mit Fotos, Gebäudebeschreibungen und Flächenberechnungen. Mithilfe dieses Programms erstellt er Energieberichte, listet Mängel auf und möchte so letztendlich den Liegenschaften zu einem geringeren Energiebedarf verhelfen.</p> <p>Im Rahmen des kommunalen Energiemanagements der Gemeinde können Berichte über die Verbräuche erstellt werden. In den Berichten sind grafisch der jeweilige Jahresverbrauch, ein mittlerer Verbrauch von einer Großzahl ähnlicher Liegenschaften und ein Zielwert dargestellt. Inwieweit der Zielwert den Vorstellungen des Arbeitskreises entspricht, kann dann diskutiert werden.</p>	<p><u>Toni von Berg/ Sabine Schubert</u></p>
<p><b>4</b></p>	<p><b>Mitteilungen und Anfragen</b>  <b>Vom (K)Althaus zum Energiesparhaus</b>  <b>Vortrag am 19. Januar 2015</b>  Wissenswertes über die Energieeinsparung im Altbau – darüber informiert Dipl. Ing. Udo Berger von der oberhessischen Energieagentur am Montag den 19. Januar 2015 <b>um 19:30 Uhr im großen Gemeinschaftsraum in der Altenstadthalle.</b>  Udo Berger wird anhand von einem modernisierten Einfamilienhaus aus der Wetterau demonstrieren, wie ein Altbau in sechs Schritten zum Energiesparhaus wird. Dabei geht es, neben der Dachdämmung und der Dämmung der Außenwand, auch um die Sanierung der Fenster und Haustür, sowie der Kellerdeckendämmung. Ein weiterer wichtiger Punkt beim Energiesparhaus ist die Heizung und die Warmwasserbereitung. Zu allen Maßnahmen werden mögliche Fördermittel vorgestellt.</p>	

**Nächste Sitzung: Montag, 26. Januar 2015 um 19.30 Uhr**

Altstadt, 9.12.2014

Eva Hufnagel

Anlagen:

- Dena Energie- und Klimaschutzmanagementsystem: Bestandserfassung kommunale Gebäude (18 Seiten)
- Dena Energie- und Klimaschutzmanagementsystem: Beispielformulierungen für ein energie- und klimaschutzpolitisches kommunales Leitbild (2 Seiten)
- Kommunen.klimaschutz.de: Einstiegsberatung (1 Seite)
- Kommunen.klimaschutz.de: Förderung der Erstellung von Klimaschutzkonzepten (1 Seite)
- Kommunen.klimaschutz.de: Förderung einer Stelle für Klimaschutzmanagement (3 Seiten)
- Coaching-kommunaler Klimaschutz.net: Starthilfe (1 Seite)
- Energieeffiziente-Kommune.de: Energie- und Klimaschutzkoordinator in der kommunalen Verwaltung (1 Seite)
- Energieeffiziente-Kommune.de: Kommunale Handlungsfelder(1 Seite)